# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 2. Advent, 9. 12.

**Text: Jes 35**

**Liebe Gemeinde,**

was **wünschen** Sie sich?

Ist der **Wunschzettel** für Weihnachten

**geschrieben**

und an die entsprechenden Zielpersonen **verteilt?**

**Vieles** von dem,

was wir uns da so **wünschen,**

**lässt** sich ja,

wenn der andere drauf **eingeht,**

ohne große Umstände **besorgen.**

Aber **dann** gibt esWünsche

die sind **aufwändiger:**

*„Bessere* ***Noten*** *in Mathe!“*

Das brauchst du nicht deinem **Lehrer** schicken.

Da musst du **selber** ran.

Oder – noch mal **anders:**

*„Mehr* ***Sänger*** *und Sängerinnen*

*für unseren* ***Chor!“***

Wie soll sich so ein Wunsch **erfüllen?**

Wir haben doch schon manches an **Werbung**

und **persönlicher** Ansprache probiert!

Ja, ich **denke,**

wir tragen **einige** Wünsche in uns,

die uns mit den **Grenzen**

**unserer** Kräfte

und **unserer** Möglichkeiten konfrontieren:

*„An dem* ***Punkt*** *in meinem Leben*

*hätte ich es so gern* ***anders –***

*aber ich* ***weiß*** *nicht,*

*wie das* ***gehen*** *soll!“*

In der **Bibel**

spielen **Wünsche** eine wichtige Rolle.

Immer wieder ist es der Wunsch nach einem **Kind:**

**Elisabeth** und **Zacharias,**

**Abraham** und **Sarah**

oder die **Hannah.**

Alle müssen sie lange **warten.**

Aber am **Ende**

wird ihr Wunsch von Gott **erfüllt**.

**Jakob** wünscht sich –

als er nach dem **Streit** mit seinem Bruder Esau

auf der **Flucht** ist,

dass er einmal wieder im **Frieden**

nach **Hause** kommen kann.

Den jungen König **Salomo** fordert Gott sogar auf:

*„****Wünsch*** *dir etwas,*

*und ich will es dir* ***geben!****“*

Und **Salomo** wünscht sich –

als Politiker mit einer großen **Verantwortung:**

*„Gib mir ein* ***weises***

*und* ***hörendes*** *Herz!“*

Und er **bekommt** es.

So macht die **Bibel** immer wieder deutlich:

Wir dürfen auf unsere Wünsche **hören.**

Und wir sollen auch **die** Wünsche,

die uns **schwer** erreichbar erscheinen,

nicht in uns **ersticken.**

So viele **Geschichten i**n der Bibel

machen uns **Mut:**

*„Für* ***Gott***

*haben deine Wünsche* ***Gewicht!***

*Werde nicht* ***müde*** *zu beten!*

*Du wirst noch* ***erfahren,***

*dass Gott dir* ***antwortet!“***

**Ja,**

Gott ist eine **gute** Adresse

für unsere **Wünsche.**

Weil Gott **weiß,**

wie das **ist,**

wenn einem etwas **fehlt.**

Viele **denken** ja:

*„Gott ist* ***vollkommen.***

*Gott ist* ***perfekt.***

*Also hat Gott* ***alles,***

*was er* ***braucht.***

*Er* ***ruht*** *in sich.*

*Wie sollte* ***Gott***

*unter irgendeinem* ***Mangel*** *leiden?!“*

Und doch zieht sich das wie ein **roter** Faden

durch die **Bibel:**

Gott ist nicht „**wunschlos** glücklich!“

Auch in Gott steckt eine **Unzufriedenheit.**

Weil Gott **bewegt** wird

von einer starken **Sehnsucht:**

*„Es muss einmal* ***anders*** *werden*

*mit dieser* ***Welt!“***

Davon spricht unser heutiger **Predigttext.**

Da heißt es beim Propheten **Jesaja, Kp. 35:**

*„****Stärkt*** *die müden Hände*

*Macht f****est*** *die wankenden Knie!*

*Sagt den* ***verzagten*** *Herzen:*

*„Seid* ***getrost!***

***Fürchtet*** *euch nicht!*

***Seht,***

*da ist euer* ***Gott!***

*Er* ***kommt***

*und wird euch* ***helfen.“***

*Dann werden die Blinden* ***sehen,***

*und die Ohren der Tauben* ***öffnen*** *sich.*

*Dann werden die Gelähmten* ***springen***

*wie ein* ***Hirsch,***

*und die* ***Zunge*** *der Stummen*

*wird Gott* ***loben …***

*W****asserquellen*** *werden in der Wüste aufbrechen,*

*und wo* ***unfruchtbares*** *Land war,*

*soll es* ***grün*** *werden.*

*Ein* ***heiliger*** *Weg wird entstehen …*

***Erlöste*** *und befreite Menschen*

*werden darauf* ***gehen.***

*Sie werden zu* ***Gott*** *kommen.*

*Freude und* ***Glück*** *erfüllen ihr Herz.*

*Und* ***fern*** *wird von ihnen sein*

*Trauer und* ***Sorge.“***

Ein **gewaltiger** Wunsch!

Auf **heute** übertragen,

könnte das **heißen:**

Die **Krebsstationen** in den Krankenhäusern

werden **geschlossen.**

Kein **Bedarf** mehr.

Alle sind **geheilt!**

Die **Betonpfeiler** und Sicherheitszäune

um die **Weihnachtsmärkte** herum

werden **abgebaut.**

Alle **Terror**-Organisationen

haben sich **aufgelöst.**

Die **Flüchtlingslager** in Libyen,

in der **Türkei** und Griechenland

stehen **leer.**

Es gibt keine **Gründe** mehr,

seine Heimat zu **verlassen.**

In jedem Land blüht der **Frieden**

und das Leben kann sich **entfalten.**

**Starke** Wünsche.

Wenn die sich **erfüllen** würden!

Manchmal **denke** ich:

Das ist die **schwerste** Frage,

die man uns **Christen** stellen kann:

*„Wenn Gott das doch* ***will -***

*Warum hat er diese großartigen* ***Bilder***

*von* ***Lebendigkeit,***

*von* ***Heilung*** *und Heimkehr -*

*warum hat er die nicht schon* ***längst***

*in die* ***Wirklichkeit*** *umgesetzt?!“*

Ich bin **bisher**

auf keine wirklich **gute** Antwort gestoßen.

Ich kann nur **sagen:**

Es bleibt ein **Geheimnis.**

Es bleibt **Gottes** Geheimnis.

Aber nachdem solche **Erwartungen**

wie in unserem **Predigttext** heute

**geweckt** wurden -

ich glaube, wir **verstehen,**

warum der **vorletzte** Satz der Bibel

ein Ausruf der **Ungeduld,**

und ein Gebet der **Sehnsucht** ist:

„*Amen, ja,* ***komm****, Herr Jesus!“ –*

Und das geht **weiter –**

um das Jahr **1600:**

Es ist die **Zeit,**

in der in Deutschland der **Hexenwahn**

viele **Scheiterhaufen** entzündet.

Da schreibt ein **Priester,**

der den angeklagten **Frauen**

als **Seelsorger**

durch alle Stufen der **Folter** hindurch

**beisteht**

ein **Lied.**

Es ist wie ein **Schrei,**

wie ein lauter **Ruf** zum Himmel:

*„****Mach*** *was, Herr!*

***Lass*** *diese Welt nicht wie sie ist!“*

Wir werden die **Worte** nachher

miteinander **singen:**

*„O Heiland,* ***reiß*** *die Himmel* ***auf …***

*Wo* ***bleibst*** *du, Trost der ganzen Welt?*

*O Sonn,****geh auf****,*

*ohn deinen* ***Schein***

*in* ***Finsternis*** *wir alle sein …!“*

Und so geht es durch die **Zeiten –**

immer **wieder.**

Und vielleicht **geschieht** es,

dass auch **wir** heuteberührt werden.

So dass diese **Lieder**

und **Bibeltexte** des Advent

etwas in uns **wecken:**

**Große** Wünsche.

Diese **großen** Wünsche,

die sich in der **Bibel**

und in unseren **Adventsliedern**

**aussprechen,**

die haben eine **helle**

und eine **dunkle** Seite.

Die **dunkle** Seite

ist der **Schmerz.**

In einem **Kalender,**

den ich **daheim** hängen habe,

stand auf dem **Novemberblatt**

der **Satz:**

*„****Schmerz***

***verlangt*** *danach,*

***gespürt*** *zu werden“*

Es ist **gut,**

wenn wir **Schmerz**

**spüren** können:

Den Schmerz meines **Partners**

oder meiner **Kinder,**

die sich **wünschen,**

dass ich ihnen mehr **Aufmerksamkeit** schenke

und mehr **Zeit** mit ihnen verbringe.

Den Schmerz meines **Mitschülers,**

der in der Pause immer **alleine** dasteht,

weil er nirgendwo **Anschluss** findet.

Den Schmerz meines **Kollegen,**

der mit seiner **Arbeit**

nicht mehr **zurechtkommt.**

Den Schmerz der **Heimatlosen,**

die so viel **verloren** haben.

Es ist eine **kostbare** Gabe,

wenn ich nicht nur den **eigenen,**

sondern auch den **Schmerz**

eines **anderen** spüren kann.

Denn nur so ist **echte** Nähe möglich.

Und nur dieser **Schmerz**

führt uns dann zur **anderen,**

zur **helleren** Seite

der großen **Wünsche:**

*„Ich* ***danke*** *meinem Gott,*

 *der* ***gewollt*** *hat,*

 *dass ich* ***zeitlebens***

*ein Mann der* ***Sehnsucht*** *sein sollte!“ –*

so hat der Pädagoge **Amos Comenius**

einmal **ausgesprochen.**

(Lebensrückblick mit 77 Jahren)

Diese **Sehnsucht**

ist eine **starke** Kraft.

Wenn wir sie **spüren** können:

Die **Sehnsucht,**

dass die **Welt** um uns herum

**besser** werden soll.

Die Sehnsucht nach **guter,**

tragender **Gemeinschaft.**

Die Sehnsucht nach **Frieden**

und **vergeben-können.**

Die Sehnsucht nach einem Klima von **Wertschätzung**

 und **Ermutigung.**

Die **Sehnsucht,**

dass mein eigenes **Herz**

**vertrauen** kann,

und dass es e**rfüllt** werde

mit **Freude**

über die **Nähe** meines Gottes.

Wir werden innerlich **wachsen,**

wir werden **freier**

und unsere Seele wird **weiter** werden,

wenn wir große **Gedanken** denken

und große **Wünsche**

in uns **wach**halten.

Und wenn wir mit diesen **Wünschen** im Herzen,

durch unseren **Alltag** gehen,

dann wird von uns etwas **Segensreiches,**

etwas **Heilendes**

und **Aufbauendes**

**ausgehen.**

Es wird **ungewohnt** für Sie sein –

aber machen Sie **das d**och immer wieder

zu einem **Anliegen**

in Ihrem **Gebet:**

*„Herr, lass mich ein Stück* ***Anteil*** *haben*

*an dem* ***Schmerz,***

*den du in dieser Welt* ***empfindest.***

*Lass mich etwas* ***spüren***

*von der Sehnsucht nach* ***Veränderung,***

*die* ***dich*** *erfüllt.*

*Und dann komm, und* ***wirke.***

*Und wirke auch durch* ***mich!“***

 Amen.